

Luzerner Tagblatt

**Vorläufig keine
Milchkontingentierung
Befreiung aus der
Hollandia-Hütte
Nixon: USA setzen
Aufklärungsflüge fort**

3
LM
LM

Nach dem Abschluß eines US-Aufklärers

Der von Washington veröffentlichte Text einer Protestnote bezeichnet das Vorgehen Nordkoreas als «berechnete Aggression»

Washington, 17. April. ag. (R/AFP) Die Vereinigten Staaten haben sich, wie das Weiße Haus mitteilt, damit einverstanden erklärt, am Freitag früh um 3 Uhr (21 Uhr Ortszeit) in Panmunjom nordkoreanische Vertreter zu treffen, um wegen des von Nordkorea abgeschossenen amerikanischen Erkundungsflugzeuges Verhandlungen durchzuführen.

Die Vereinigten Staaten haben wegen des abgeschossenen Erkundungsflugzeuges bei Nordkorea scharfen Protest eingereicht. Das Staatsdepartement veröffentlichte den Text der Protestnote. Luftwaffengeneral James Knapp, der amerikanische Vertreter an der 290. Versammlung der militärischen Waffenstillstandskommission in Panmunjom, sagte, es handle sich um «berechnete Aggression». Kein einziger der 31-Mann-Besatzung scheine den Absturz überlebt zu haben.

Nordkorea habe sich verpflichtet geglaubt, das Mörchen aufzuteilen, daß sich das Flugzeug in nordkoreanischem Luftraum befunden habe. Es habe sich diesem nicht einmal genähert. Da es durch internationalen Luftraum geflogen sei, sei Nordkorea nicht einmal zu einer Drohung berechtigt gewesen. Der Aufklärungsflug sei durchaus legitim gewesen. Solche Flüge seien wegen der fortgesetzten Aggressionstätigkeit Nordkoreas notwendig.

Das Flugzeug sei nicht bewaffnet gewesen und habe keinen Angriff auf Nordkorea geplant. Der Abschluß könne nicht als Verteidigungsakt ausgelegt werden.

Verteidigungsminister Melvin Laird erklärte seinerseits zum Abschluß eines Aufklärungsflugzeuges, daß das Flugzeug in legaler Weise im internationa-

len Luftraum geflogen sei. Seinem Flug habe absolut nichts Ungewöhnliches angehaftet. In den letzten drei Monaten hätten 1970 Flugzeuge den selben Flug absolviert. Für die Durchführung dieser Flüge seien das Verteidigungsministerium, das Weiße Haus und die Generalstabsverantwortlichen.

Reorganisation des Pentagons

Verteidigungsminister Melvin Laird kündigte an, daß das Pentagon, das größte Verteidigungsministerium der Welt, einer Reorganisation unterzogen werden soll. Er plane, demnächst einen Ausschuss zu ernennen, der das Verteidigungsministerium analysieren, seine Aufgaben definieren und sein Wirken prüfen soll. Er sagte, er sei von der Notwendigkeit einer solchen Reorganisation, seit Nixon die Präsidentschaft und er sein Amt angetreten hätten, überzeugt. Seit zehn Jahren sei nichts Derartiges mehr unternommen worden.

Der Minister erwähnte auch, daß nebst der von Präsident Nixon für das im Juli beginnende Finanzjahr beschlossenen Kürzung des Verteidigungsbudgets um 1100 Millionen Dollar weitere Einsparungen im Jahre 1970 seien durchaus möglich, wenn eine innere Reorganisation durchgeführt werde.

Nordkorea droht

Tokio, 18. April. ag. (AFP) «Rodon Shimmun», das offizielle Organ der Kommunistischen Partei Nordkoreas, schreibt, daß Nordkorea seine Streitkräfte einsetzen werde, wenn die USA zu militärischen Repressalien wegen des Zwischenfalls mit dem amerikanischen Aufklärungsflugzeug greifen sollten.



Im schändlichen Diktat Moskaus an die tschechoslowakische «Bruderpartei» figuriert auch die Kaltstellung Josef Smrkovskys, der zusammen mit Dubcek das Symbol des freihellenlichen Kurses gewesen war. Er ist nicht mehr Mitglied des Parteipräsidiums.

Der Sturz Dubceks und Smrkovskys

Svoboda spricht von neuen Aufgaben für den abgesetzten Parteichef

Das Communiqué der tschechoslowakischen KP

Prag, 18. April. ag. (AFP) Die tschechoslowakische Kommunistische Partei veröffentlichte folgendes Communiqué: «Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der CSSR versammelte sich am Donnerstagnachmittag unter dem Vorsitz von Ministerpräsident Oldrich Cernik, Mitglied des Präsidiums des Zentralkomitees der tschechoslowakischen KP, auf der Prager Burg. Alexander Dubcek hielt vor dem Zentralkomitee eine Rede, welche Fragen der Organisation des Zentralkomitees und dessen Arbeit betraf.

Er machte Vorschläge zu Änderungen im Zentralkomitee, die schon vorher vom Präsidium der tschechoslowakischen Kommunistischen Partei geprüft worden waren. Dubcek hat darum, seines Amtes als erster Sekretär des Zentralkomitees entbunden zu werden. Darauf hat das Zentralkomitee auf Alexander Dubceks Vorschlag hin Gustav Husak zum neuen ersten Sekretär der Kommunistischen Partei der CSSR gewählt.»

An der Sitzung des Zentralkomitees hießen die Teilnehmer einen Aufruf an die Bevölkerung gut. Auch andere Resolutionen fanden Zustimmung. Es wurde beschlossen, Vollversammlungen der Regionalkomitees der tschechoslowakischen und der slowakischen KP einzuberufen, damit diese über die Ergebnisse informiert werden können. — Smrkovsky ist nicht mehr Mitglied des Parteipräsidiums.

Svoboda beruhigt das Volk

Der tschechoslowakische Staatschef Svoboda nahm in einer Radio- und Fernsehansprache zu den Änderungen an der Parteispitze des Landes Stellung. Er erklärte, der Name des Genossen Dubcek werde für immer mit der Nachjahrenpolitik verbunden sein. Er hoffe, daß Dubcek seine Popularität in den Dienst anderer Aufgaben stellen werde. Der Präsident fuhr fort: «Die Ereignisse im Monat März haben unseren Interessen schwer geschadet. Unsere Entwicklung ist weit zurückgeworfen worden. Dubcek wird sich nun in seiner neuen bedeutenden Position auf das Vertrauen des ganzen Volkes stützen können. In der gegenwärtigen Lage brauchen wir eine energische Persönlichkeit, die unsere Partei führen und uns alle aus der jetzigen Krise herausziehen kann.»

Gustav Husak

Der neue Führer der tschechoslowakischen KP ist 56 Jahre alt. Auch er gilt als Reformpolitiker der Tschechoslowakei. Während der stalinistischen Ära unter Novotny war er mehrere Jahre lang inhaftiert worden. Nach dem Sturz Novotnys hatte Husak zunächst in der tschechoslowakischen Regierung unter Cernik das Amt eines Vizeministerpräsidenten bekleidet. Als ein Anführer des slowakischen Nationalaufstandes vom August 1944 hatte er entgegen der Linie Moskaus und der Komintern bereits damals einen Kurs eingeschlagen, dessen Ziel gewesen war, im Rahmen einer föderierten Tschechoslowakei eine selbständige slowakische Räte-Republik zu schaffen. Erst 1967 wurde er wieder in die Kommunistische Partei aufgenommen.

Alexander Dubcek

heute 47jährig, trat mit 18 Jahren der Kommunistischen Partei bei und nahm 1944 am Aufstand gegen die deutsche Besatzungsmacht in der Slowakei teil. Fünf Jahre später begann er als hauptamtlicher Funktionär in Trenščin seine Parteikarriere und stieg rasch in der Parteihierarchie auf. Er tat alles, um die vom Novotny-Regime als «bürgerliche Nationalisten» gemaßregelten Genossen zu rehabilitieren, unter ihnen auch Gustav Husak. Als Dubcek vom Zentralkomitee der tschechoslowakischen Kommunisten am 5. Januar 1968 anstelle des gestürzten Parteigewaltigen Novotny zum ersten Sekretär der Partei gewählt wurde, war er für die Bevölkerung von Böhmen und Mähren ein Unbekannter. Rasch schlug eine Welle der Begeisterung für ihn, und Dubcek wurde zu einem Symbol der Tschechoslowakei.

Josef Smrkovsky

Zu den Opfern der personellen Umbesetzung an der Parteispitze gehört auch Josef Smrkovsky, 1911 in Mittelböhmen als Sohn eines Landwirts geboren. Früh trat er der Kommunistischen Partei bei und war während des Zweiten Weltkrieges einer der maßgebenden Männer des Untergrunds. Zu Ende des Krieges war er Initiant und eigentlicher Führer des Prager Aufstandes gegen die Deutschen. Er verhinderte damals die Besetzung Prags durch amerikanische Truppen: Er wünschte eine kommunistische Machtergreifung! 1948 war Smrkovsky Landwirtschaftsminister; drei Jahre später wurde er verhaftet und zu lebenslanglichem Zuchthaus verur-

teilt, jedoch 1955 auf Bewährung freigelassen und 1963 voll rehabilitiert. — 1965 trat er wieder der Regierung bei. Am 18. April folgte die Wahl zum neuen Präsidenten der Nationalversammlung, Smrkovsky verhandelte zusammen mit Dubcek und Svoboda in Cierna und Bratislava und nach der Invasion unter schwierigen Bedingungen in Moskau. Er stand auch nach der Besetzung des Landes unter heftiger Kritik der sowjetischen Parteiführung. Im Zeichen der Änderungen innerhalb der tschechoslowakischen Volksvertretung wurde Smrkovsky am 29. Januar 1969 zum Präsidenten der Volkskammer gewählt. Nach pausenlos heftigen Attacken sah er sich vor wenigen Tagen gezwungen, Selbstkritik zu üben. Das hat aber nicht verhindert, daß er nun nicht mehr als Mitglied des Parteipräsidiums gewählt wurde.

Rücktritt des Chefredaktors der «Rude Pravo»

Der Chefredaktor der kommunistischen Parteizeitung «Rude Pravo», Jiri Sekera, ist von seinem Posten zurückgetreten. Zum neuen Chefredaktor wurde Miroslav Moc, früherer Korrespondent der «Rude Pravo» in Bonn, bestimmt.

Polizisten sollen Kundgebungen für Dubcek verhindern

(UPI) Bewaffnete Polizisten und Soldaten haben den Prager Wenzelsplatz besetzt, um Menschenansammlungen, die zu Kundgebungen für Dubcek führen könnten, zu verhindern. Der Prager Flughafen war am Donnerstagabend für den Zivilverkehr geschlossen worden.

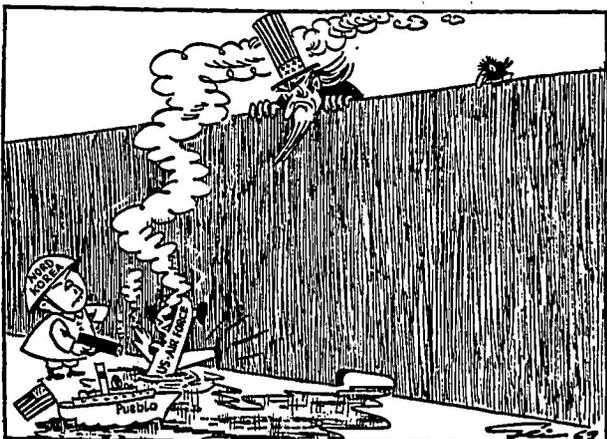
Appell des Zentralkomitees

(AFP) In einem vom Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei erlassenen Appell werden die «verschiedenen Oppositionsströmungen» verurteilt, welche nach dem Januar 1968 am Rande der von allen «gebundenen Kräften der Partei» zur Überwindung der Probleme und Differenzen im Schoße der Partei und der Gesellschaft unternommenen Anstrengungen

aufgetaucht seien. Diese «oppositionellen Strömungen», die «demagogische und pseudoradikale Schlagworte» formuliert hätten, sollen, wie es in dem Appell heißt, mehr und mehr beabsichtigt haben, die sozialistische Gesellschaft aufzulösen, statt sie zu stärken. Sie hätten auf eine Schwächung der ideologischen Einheit, der Politik und der Organisation der KP abgezielt.



Gustav Husak (links), der auf Befehl der Russen zum neuen Parteichef der CSSR-Kommunisten ernannt worden ist und Alexander Dubcek (rechts) ersetzt, mit dessen Entmachtung der Prager Reformkurs sein Ende gefunden haben dürfte. Keystone



Unausführbare US-Aufklärung

Hans Gelsen — Copyright by Cosmopress Genf